



Kollektive Beschneidung auf Madagaskar

Das Sambatra de Mananjary der Antambahoaka



Aufenthaltsorte

Antananarivo, ca. 2 Millionen Einwohner, zentrales Hochland

Mananjary, ca. 25 000 Einwohner, Südostküste



Sprachkurs

von August bis September 2014

am Cercle Germano-Malgache (Goethe-Zentrum) in der Hauptstadt



Feldforschung

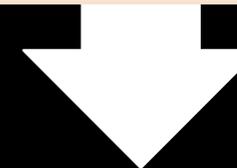
von September bis Dezember 2014

zum Thema Handlungs- und Wirkungsmächte im Ritual

Felix Knauf, 2015
f.knauf (at) student.uni-tuebingen.de

Inhalte des Rituals: Das Sambatra findet – gemäß des Bezugs auf den muslimischen Gründervater der vorwiegend christlichen Antambahoaka – alle 7 Jahre statt. Am letzten Tag der vierwöchigen Riten, am Freitag der heiligen Woche, werden alle seit dem letzten Fest geborenen Jungen der Ethnie beschnitten. Obwohl heutzutage ein symbolischer Akt, hat dieser weitreichende Bedeutung für die Initianden: Als Integration in die Patriline und symbolische Inthronisation transformiert er die Teilnehmer zu Männern und potentiellen Königen, zu vollwertigen Mitgliedern der Antambahoaka und Nachfahren der Ahnen. Ohne Beschneidung fänden sie keine Frau und keinen Platz im Familiengrab – wären folglich sozial abseits gestellt.

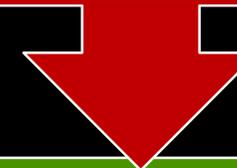
In Tänzen, Gesängen, Gebeten, Schaukämpfen, Opferungen und Prozessionen werden der Ahnen und Gott gedacht und diese gehuldigt, Gruppenzugehörigkeit thematisiert und reproduziert und Glück und Freude darüber demonstrativ zur Schau gestellt.



Handlungs- und Wirkungsmächte im Ritual: Unter Verwendung des Agency-Konzeptes wurden handelnde Agenten im Ritual identifiziert. Hierbei handelt es sich um Einzelpersonen und Kollektive, um bereits Verstorbene und mythologische Ahnen. Darüber hinaus haben auch nicht-menschliche Akteure Einfluss im und auf das Ritual: Von Gott, über Mythen und die Geschichte, hin zu Ritualutensilien wie Musikinstrumente und bestimmte Pflanzen. Auf unterschiedliche Weise entfalten diese in der Aufführung ihre Kraft.

Struktureller Rahmen: Zeitpunkt und grober Ablauf der einmonatigen Zeremonie sind vorgegeben, ebenso wichtige Verhaltensweisen und Ziele.

Performativer Freiraum Es bestehen vielfältige Variationen und Gestaltungsmöglichkeiten für die 10 Könige der Subklans, für aufführende Individuen und Gruppen



Ritual und Alltag konstituieren sich gegenseitig. So finden wirtschaftliche Veränderungen, aber auch Wandlungen in der Lebenswelt Einzug ins Ritual – und werden darin thematisiert und verändern dieses. Genauso werden im Ritual behandelte Werte und Strukturen durch ihre Aufführung veranschaulicht und in den Lebensalltag der Gemeinschaft integriert, oder in diesem aufrechterhalten. So kommt es zu dynamischen Prozessen zwischen Struktur und Wandel und diversen Akteuren.

Ziel war es, diese Zusammenhänge mit ethnographischen Methoden (vor allem teilnehmender Beobachtung und Interviews) zu explorieren. Hierzu wurde an sämtlichen Riten teilgenommen und über Monate viele Gespräche mit Experten (Könige, Schriftführer etc.), Teilnehmern (Mütter, Väter, Mutterbrüder usw.) und auch Laien (erstmalig Beteiligten, Zuschauern) geführt.



Zebupferung

Forschungsraum Mananjary

Mirary: Täglicher Gebetsritus

Tanz nach erfolgreicher Ernte des Flussgrases

Vatomasina: Elefant aus Mekka???

„Vollendete Schnitzkunst“: Anbringung der Vögel

Flussmündungen: Lebensadern und heilige Orte

Kampf der Mutterbrüder und Väter der Initianden

Letzte Vorbereitungen ... für die Reise in ein neues Leben